

Pädagogisches Konzept

Schülerhorte Langnau am Albis

1 INHALTSVERZEICHNIS

2	Ausgangslage	2
3	Unser Angebot.....	2
4	Rahmenbedingungen	3
4.1	Sicherheit und bauliche Vorgaben.....	3
4.2	Mitarbeiter*innen und Qualifikationen	3
4.3	Administration	3
4.4	Qualitätsmanagement	3
5	Leitsätze.....	4
5.1	Zusammenarbeit mit den Eltern.....	4
5.2	Betreuung und Förderung des Kindes	4
5.3	Gewaltprävention und Schutzfaktoren	4
5.4	Strukturelle Ressourcen	4
5.5	Personelle Ressourcen	4
5.6	Konzepte.....	5
5.7	Mitarbeiter*innen	5
5.8	Räumliche Bedingungen	5
5.9	Umgang mit Ressourcen.....	5
6	Pädagogische Grundsätze	6
6.1	Sicherheit für das Kind	6
6.2	Regeln und Grenzen.....	6
6.3	Raum und Zeit für Bedürfnisse	6
6.4	Integration und Integrität	7
6.5	Alltag und Rituale	7
6.6	Partizipation.....	7
6.7	Kommunikation und Sprache	8
6.8	Ernährung.....	8
7	Pädagogische Arbeit.....	9
7.1	Pädagogisches Handeln	9
7.2	Pädagogischer Auftrag	9
7.3	Zusammenarbeit mit Eltern.....	9
7.4	Zusammenarbeit im Team	10
7.5	Zusammenarbeit mit der Schule	10

2 AUSGANGSLAGE

Das pädagogische Konzept, welches sich an die Volksschulverordnung (SeB § 27) anlehnt, wird laufend überprüft und ist eine Voraussetzung für die Betriebsbewilligung. Es legt die pädagogische Grundhaltung fest, an der sich die Mitarbeiter*innen orientieren und richtet sich an alle, die Interesse an der schulergänzenden Betreuung in Langnau am Albis haben. Das Konzept gibt Auskunft über aktuelle Schwerpunkte in der Betreuungsarbeit für die Kinder und Jugendlichen im Verein KibelaA. Es bildet die Basis für eine gemeinsame Ausrichtung der Angebote und gilt als verbindlicher Rahmen für die konkrete betriebliche Umsetzung. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse sollen in die Betreuungs- und Erziehungsarbeit einfließen und stets im Auge behalten werden.

Das Konzept gibt Auskunft über das pädagogische Verständnis, nach dem wir arbeiten. Es wurde zusammen mit den Mitarbeiter*innen erarbeitet.

3 UNSER ANGEBOT

Der Verein Kinderbetreuung Langnau am Albis führt im Auftrag der Gemeinde zwei Schülerhorte mit Mittagstisch, die Spielgruppe Plus und vermittelt Tagesfamilien. Der Schülerhort betreut Kindergartenkinder und Schüler*innen bis zur 6. Klasse. Die Schülerhorte haben jeweils 2 Gruppen mit je 22 Plätzen. Für den Mittagstisch haben wir 130 Plätze zur Verfügung. Zusätzlich werden Ferienprojektwochen angeboten (Stand 31.5.2021).

Die Schülerhorte Wolfgraben und Rütibohl sind schulergänzende Betreuungsangebote. Das Angebot umfasst die Frühbetreuung (vor Schulbeginn), die Randzeitenbetreuung (vormittags, im Auftrag der Schule), Mittagstisch sowie die Nachmittagsbetreuung (genaue Zeiten auf www.kibelaa.ch).

Die Öffnungszeiten der Schülerhorte sind 12:00 – 18:00 Uhr jeweils Montag bis Freitag. Zwei Mahlzeiten bieten wir täglich an, das Mittagessen und die Zwischenmahlzeit (Zvieri).

4 RAHMENBEDINGUNGEN

4.1 Sicherheit und bauliche Vorgaben

Die Gemeinde Langnau am Albis verfügt über ein Sicherheitskonzept (z.B. Brandschutzkonzept).

4.2 Mitarbeiter*innen und Qualifikationen

Die Standortleitung verfügt über anerkannte Ausbildungen im Bereich Pädagogik und Führung. Bei der Rekrutierung neuer Mitarbeiter*innen werden nebst der fachlichen Ausbildung auch zusätzliche Kriterien wie Teamkonstellation und Kontinuität sowie Vertretung beider Geschlechter und eine breite Altersdurchmischung berücksichtigt. Die Standortleitung arbeitet eng mit der Geschäftsleitung zusammen. Durch den institutionalisierten Austausch untereinander und die konstante Begleitung durch die Geschäftsleitung können gegenseitig wertvolle Ressourcen genutzt werden. Die Zielorientierung und Wirksamkeit der Weiterbildung werden überprüft. Mit allen Mitarbeitern*innen werden jährlich Qualifikationsgespräche durchgeführt und neue Ziele vereinbart.

4.3 Administration

Es besteht eine dokumentierte Aufgabenteilung zwischen der Standortleitungen und der Geschäftsleitung. Betriebliche und pädagogische Prozesse sind dokumentiert, datenschutzkonform und systematisch abgelegt.

4.4 Qualitätsmanagement

Zur Qualitätssicherung sind verbindliche Qualitätsstandards entwickelt worden und zwar zu den Bereichen:

- Betreuung und Elternzusammenarbeit
- Führung der Mitarbeiter*innen
- Betriebsführung

Weitere betriebliche Massnahmen zur Qualitätssicherung sind:

- Hortbewilligung und Aufsichtsbesuch durch die Gemeinde
- Jährliche Beurteilungsgespräche mit Mitarbeiter*innen
- Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen
- Jährlich schriftliche Elternbefragung zur Kundenzufriedenheit
- Führungsfeedback
- Austrittsgespräch mit Mitarbeiter*innen

5 LEITSÄTZE

5.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen pflegen eine kooperative, unterstützende Zusammenarbeit mit den Eltern und gesetzlichen Vertretungen auf der Grundlage der systemischen Arbeitsweise. Damit sollen optimale Voraussetzungen für die Entwicklung der Kinder geschaffen werden. Die Familien werden durch die verschiedenen Angebote und Anlässe in der gegenseitigen Kontaktaufnahme und Beziehungspflege unterstützt.

5.2 Betreuung und Förderung des Kindes

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen das Kind und seine Entwicklung. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen schaffen eine Atmosphäre von Geborgenheit, Sicherheit und Verlässlichkeit. Dies unterstützt den Aufbau von tragfähigen Beziehungen der Kinder untereinander und zu ihren Bezugspersonen.

Die Kindergartenkinder werden in ihrer Selbständigkeit beim Mittagessen, bei Aktivitäten und Ritualen unter Einbezug ihrer Ressourcen speziell gefördert.

5.3 Gewaltprävention und Schutzfaktoren

Die Förderung von psychosozialer Gesundheit bei Kindern kann die Resilienz (Widerstandskraft gegen negative Einflüsse) erhöhen. Dadurch wird ein partnerschaftliches, tolerantes und gewaltfreies Miteinander ermöglicht.

5.4 Strukturelle Ressourcen

Strukturelle Ressourcen sind: klare, faire und nachvollziehbare Regeln und Normen, Früherkennungs- und Interventionsschema, Partizipationsmöglichkeiten, positive Vorbilder und ein lösungsorientierter Ansatz.

Die klaren Regeln sind allen Kindern bekannt und werden laufend überprüft. Die Mitarbeitenden sind sich ihrer Vorbildrolle bewusst.

5.5 Personelle Ressourcen

Personelle Ressourcen sind: Problemlösungsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Empathie-Fähigkeit, Selbstwahrnehmung und Strategien im Umgang mit negativen Gefühlen.

Ein guter Streit endet nicht mit Sieg oder Niederlage, sondern mit einer Lösung, die beide Seiten akzeptieren.

5.6 Konzepte

Die KibeLaA verfügt über einen Verhaltenskodex zur Gewaltprävention (wird allen Mitarbeiter*innen bei der Anstellung abgegeben und unterzeichnet) sowie einen Interventionsleitfaden bei Gewaltgefährdung (separates Konzept).

Am Standort Wolfgraben werden den Kindern unterschiedliche sog. offene Angebote vorgeschlagen, die sie selbstbestimmt wählen können (separates Konzept FreiRaum)

5.7 Mitarbeiter*innen

Die Mitarbeiter*innen arbeiten in einem Klima des Vertrauens und des gegenseitigen Respekts. Sie sind offen für Veränderungsprozesse und gestalten diese aktiv mit. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen bilden sich gezielt weiter. Das Ausbilden von Lernenden sichert den Erhalt und die Weiterentwicklung von gut ausgebildeten Fachkräften.

5.8 Räumliche Bedingungen

Die räumliche und materielle Gestaltung ist ausgerichtet auf selbstentdeckendes Lernen und bietet Sicherheit. Die Räume sind ansprechend gestaltet und gepflegt.

5.9 Umgang mit Ressourcen

Unser Betrieb ist nach innen und aussen klar strukturiert und organisiert. Prozesse der Mitarbeiter*innen und Betriebswirtschaft sind in einem sinnvollen Mass standardisiert und unterstützen eine effiziente und effektive Erfüllung der Aufgabe. Die Mitarbeiter*innen und die Trägerschaft setzen die verfügbaren Mittel vorausschauend, verantwortungsvoll und nachhaltig ein, überprüfen die Prozesse und leiten Verbesserungen ein.

6 PÄDAGOGISCHE GRUNDSÄTZE

6.1 Sicherheit für das Kind

Die Sicherheit der Kinder hat bei uns einen hohen Stellenwert. Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder sicher und geborgen fühlen. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder keinen Zugang zu gefährlichen oder giftigen Gegenständen haben (z.B. Putzmittel etc.). Die Steckdosen sind so platziert, dass die Kinder nicht herankommen können oder einen Schutz haben. Zur Sicherheit gehört aber auch die Privatsphäre. Dies bedeutet, dass keine unbefugte Person Zugriff auf Daten und Informationen der Kinder erhält. Der Hort ist ein halbprivater Lebensraum und somit hat niemand ohne unser Wissen Zugriff in die Räumlichkeiten. Um die Integrität der Kinder zu schützen haben wir getrennte Toiletten, die sie abschliessen können.

Regeln und Grenzen dienen zur Sicherheit der Kinder, mit denen wir sie vor Unfällen oder Gefahren schützen. Zur Sicherheit gehört auch die Anwesenheit von geschulten Mitarbeiter*innen auf dem Schulhausplatz, dies, um die Kinder im Auge zu behalten und bei Notfällen sofort handeln zu können.

6.2 Regeln und Grenzen

In der KibeLaA verfügen wir über eine betriebliche Hausordnung. Darin sind für Kinder, Angehörige und Mitarbeiter*innen wichtige Handhabungen geklärt. Das Regelwerk wird, wo sinnvoll, unter Einbezug der Kinder und Jugendlichen erstellt, periodisch überprüft und bei Bedarf angepasst.

6.3 Raum und Zeit für Bedürfnisse

Bei der Gestaltung der Gruppenräume wird darauf geachtet, dass sich die Bedürfnisse der Kinder schnell ändern können. Vorteilhaft sind flexible und veränderbare Elemente (Möbel). Es sollte nicht zu viel herumstehen, da die Kinder viel Platz am Boden benötigen, um zu spielen.

Bereiche die den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden:

- Bewegungsbereich (Spielplatz/Garten, Bewegungsraum, Turnhalle)
- Rückzugsort (zum Lesen, Geschichten hören, zur Ruhe kommen)
- Essensraum
- Bereich für die Hausaufgaben
- Konstruktionsecken (Lego, Bauklötze, Eisenbahn, etc.)
- Kreativitätsbereich (Mal- und Werk-Utensilien, auf die sie selbständig Zugriff haben)
- Rollenspielbereich („Bäbi“-Ecke, Verkleidungssachen, etc.)
- Regel- und Brettspiele (Uno, Tabu, Leiterspiel, etc.)

Durch das Spielen miteinander knüpfen die Kinder Kontakt und lernen dadurch Umgangsformen und Regeln.

Kinder sind von Natur aus neugierig und interessiert. Es ist immer wieder spannend zu sehen wie fantasievoll Kinder sind! Wer kreativ ist, kann auch um die «Ecke sehen».

Das kreative Kind denkt selbständig, es übernimmt nicht die Denkmuster der Erwachsenen.

6.4 Integration und Integrität

Der Schutz und die Wahrung der Integrität der Kinder sind Grundrechte. Alle Mitarbeiter*innen sind verpflichtet, diese Grundrechte der Kinder und Jugendlichen zu wahren, mögliche Verletzungen zu verhindern und bei Beobachtung von grenzverletzendem Verhalten unverzüglich die Standortleitung beizuziehen. Alle unsere Betriebe verfügen über gemeinsame Grundlagen und betriebliche Präzisierungen zur professionellen Regulierung von Nähe und Distanz. Die Mitarbeiter*innen fördern die Integration der Kinder in die Gemeinschaft, unabhängig von ihrer Nationalität, ethnischen Zugehörigkeit, Religion, sozialen Stellung, ihrem Geschlecht und ihrer seelischen und geistigen Ausprägungen und Fähigkeiten. Dadurch wird ein partnerschaftliches, tolerantes und gewaltfreies Miteinander ermöglicht.

6.5 Alltag und Rituale

Was man «kann» und «wieder erkennt», was sich wiederholen lässt, stärkt das Selbstwertgefühl, macht stark, sicher und gross. Rituale fördern die Selbstständigkeit der Kinder.

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen verfügen über Kenntnisse zu Ritualen und setzen diese als Orientierungshilfen im Alltag gezielt ein. Kleine, immer wiederkehrende Rituale erleichtern den Tagesablauf, geben Geborgenheit, Sicherheit und eine zeitliche Orientierung. Ein Ritual ist eine Aktivität oder ein Geschehen, das in einem regelmässigen Rhythmus vollzogen wird (täglich, wöchentlich, monatlich oder jährlich).

Der Tag bei uns startet direkt mit einem Begrüssungsritual. Dadurch fühlen sich die Kinder angekommen und haben einen Übergang von der Schule oder dem Kindergarten in den Hort. In unserem Tagesablauf sind viele Rituale integriert, z.B.:

- Begrüssungs- und Abschiedsritual
- Gemeinsames Mittagessen
- Zähneputzen
- Spielzeit nach dem Essen
- Hausaufgaben
- Freie oder geführte Aktivitäten
- Freispiel
- Ausflüge
- Spielen im Garten

6.6 Partizipation

Partizipation bedeutet, die Kinder soweit es von ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung sinnvoll und möglich ist, in die Entscheidungsfindung und die Gestaltung von Aktivitäten miteinzubeziehen.

Partizipation fördert die Selbstständigkeit, das Selbstbewusstsein und das Formulieren ihrer eigenen Meinung. So erhalten sie Platz für ihre eigenen Ideen.

6.7 Kommunikation und Sprache

Die Sprachentwicklung regen wir an bei unbeschwerten Gesprächen, mit spannenden und abenteuerlichen Geschichten, Versen und Rollenspielen. «Spielen ist Bildung»: nach diesem Motto lernt das Kind im Spiel und spielt beim Lernen!

Die Kommunikation und Sprache gestaltet unsere Atmosphäre in der Betreuungsarbeit. Kommunikation beinhaltet nicht nur die Wörter, die wir benutzen. Der Ton, die Formulierungen und das Zuhören sind wichtige Bestandteile. Wenn wir die Kinder Konflikte selbstständig lösen lassen, lernen sie dabei sich auszudrücken und für sich selbst einzustehen. Die Art und Weise, wie wir kommunizieren entscheidet darüber, ob Konflikte konstruktiv gelöst werden können. Wir motivieren die Kinder, ihre Bedürfnisse und Gefühle zu äussern. So wissen die Kinder, sie werden in ihren Anliegen und mit ihren Gefühlen ernst genommen und akzeptiert. Unsere Kinder im Hort finden eine Atmosphäre vor, in der sie sich wohl und angenommen fühlen und Vertrauen erfahren. Alle Ereignisse und Situationen im Tagesablauf sind für die kindliche Entwicklung wichtig und prägend.

Unsere Kommunikationsregeln dienen zum wertschätzenden und respektvollen Umgang untereinander. Wenn Gewalt jedoch vorkommt, suchen wir zusammen nach einer Lösung und vermitteln dies. Das Ziel ist es, dass die Kinder lernen, Konflikte gewaltfrei und konstruktiv zu lösen. Punkte aus unseren Kommunikationsregeln:

- Wir sprechen mit anständigen Worten
- Kein Auslachen oder Beleidigen
- Ein Stopp wird akzeptiert
- Wir hören einander zu
- Wir sind gegenseitig respektvoll und wertschätzend

Im Hort sprechen wir Hochdeutsch und Dialekt. Kinder, welche die Sprache lernen, werden durch die Verwendung im Alltag und im Spiel unterstützt.

6.8 Ernährung

Eine gesunde Ernährung spielt für uns alle eine wichtige Rolle. Diese ist ausgewogen und abwechslungsreich und mit frischen saisonalen Produkten zubereitet.

Mittagessen und Zvieri werden täglich von unseren Köchen frisch zubereitet. Spezielle Ernährungsformen die durch Allergien, Religion, etc. bedingt sind, werden bei der Zubereitung berücksichtigt. Wir versuchen die Kinder stets zum Probieren zu motivieren, zwingen sie jedoch zu nichts.

Während dem Essen wird auf eine respektvolle Tisch- und Umgangskultur geachtet, um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen.

7 PÄDAGOGISCHE ARBEIT

7.1 Pädagogisches Handeln

Die Kinder werden durch Beobachtung und individuelle Zuwendung von den Betreuungspersonen pädagogisch begleitet. Wobei die Betreuung und Begleitung überwiegend in den natürlichen Alltagssituationen stattfindet, wie zum Beispiel im Spiel, beim Essen, Anziehen, usw.

7.2 Pädagogischer Auftrag

Eine professionelle Erfüllung des pädagogischen Auftrages umfasst Begleitungs-, Betreuungs-, und Bildungsaufgaben. In Zusammenarbeit mit den Eltern leistet der Kinderhort lebensweltorientierte Integrations- und Präventionsarbeit im Kindesalter. Die Betreuungsaufgaben umfassen die Befriedigung der Grundbedürfnisse der Kinder. Dazu gehören die Bedürfnisse nach Sicherheit, Schutz, Halt und Orientierung im Alltag, nach Pflege, Ernährung und nach emotionalem Austausch und verlässlichen Beziehungen. Zu den Erziehungs- und Bildungsaufgaben der Mitarbeiter*innen gehört das Schaffen von günstigen Entwicklungsbedingungen für die Kinder. Durch tägliche Abläufe, spielerische Aktivitäten und gestaltete Spiel-, Lern- und Entwicklungsorte werden die Kinder in ihren Entwicklungs- und Bildungsprozessen angeregt. Die Mitarbeiter*innen achten bei der räumlichen und zeitlichen Gestaltung des Lebensortes darauf, dass sich die Kinder in allen Bildungsbereichen weiterentwickeln können. Damit unterstützen sie die Kinder im selbstaktiven Aufbau ihres Weltverständnisses. Durch eine dem Kind zugewandte Haltung und gezielte Förderangebote werden die Kinder in ihrer Persönlichkeit und Individualität bekräftigt. Damit werden Stärken gestärkt und Schwächen ausgeglichen. Die Mitarbeiter*innen legen Wert auf eine empathische, reflektierte und kooperative Zusammenarbeit mit allen an der Erziehung beteiligten Personen und Systemen.

7.3 Zusammenarbeit mit Eltern

Die Kinder bewegen sich in unterschiedlichen Lebenswelten; Zuhause, Schule, Freunde, etc. Das Kind trifft in diesen Lebenswelten auf unterschiedliche Erwartungen. Damit sich das Kind sowohl zu Hause als auch im Hort wohlfühlt, ist ein regelmässiger, offener und konstruktiver Austausch zwischen Eltern und Betreuungspersonen notwendig. Die Eltern werden über aktuelle Themen informiert. Ausserdem bieten wir Elterngespräche an, wenn Eltern dies wünschen. Die Kinder können auf Wunsch am Gespräch beteiligt werden.

Formen der Elternarbeit in der KibeLaA:

- Tür – und Angelgespräche
- Elterngespräche (nach Terminvereinbarung)
- Elternanlässe (Sommerfest)
- Elterninformationsbriefe
- Infowand

Das Tür- und Angelgespräch ist der häufigste und wichtigste Austausch zwischen Eltern und Betreuer*innen.

7.4 Zusammenarbeit im Team

Im Team sind die Rollen und Aufgaben verteilt und es wird ein offener, toleranter, gleichberechtigter Umgang gepflegt. In regelmässigen Teamsitzungen, Interventionen und Standortübergreifenden Sitzungen werden Anliegen ernst genommen und die Möglichkeit des Austausches wird geboten.

7.5 Zusammenarbeit mit der Schule

Wir pflegen einen offenen Umgang mit der Schule. In regelmässigen Abständen finden Austauschsitzen mit der Schulsozialarbeit und der Schulleitung statt.